



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte

Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig

Göttingen, 1853

Franz II.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9186

Franz II.

war 1538 am 22. Nov. noch nicht 14. Jahre alt*), und seine Geburt möchte also in das Jahr 1526 zu setzen sein. — Schon in seiner Jugend nahm ihn seine Geschwisterkindsbase, Anna, Herzogs Johann's III. zu Göllich, Cleve und Berg, 1515 geborene Prinzessin Tochter, welche im Jahr 1539 mit dem König Heinrich VIII. von England vermählt, aber, weil sie seiner üppigen Lust nicht genügte, schon 1540 von ihm in Güte geschieden und mit reichlichem Unterhalt versorgt worden war, nach England. Sie starb zu Chelsea 1557 den 16. Julius und wurde am 3. August zu London in der Westminsterabtei mit großem Gepränge beige-
 setzt. (Der König Heinrich VIII. war schon 1547 mit Tod abgegangen.) Durch sie kam Graf Franz II. an den königlichen Hof. Im Jahr 1546 schrieb er an seine Frau Mutter: er habe einen gnädigen König zum Herrn und eine gnädige Fürstin, aber nicht mehr als 400 Kronen des Jahrs zur Bestallung. Und 1548 am 27. Sept. schrieb die geschiedene Königin Anna, von Hesser (vermuthlich Hertford) aus, an die verwittwete Fürstin Anna, Gräfin zu Waldeck: sie wollte Grafen Franz an des Königs Hofe entschuldigen, bis er wieder komme. Nach der Königin Anna Ableben scheint er England verlassen zu haben und in ihres Bruders, des Herzogs Wilhelm's von Göllich, Cleve und Berg, Dienste gekommen zu sein; denn 1558 am 30. Jun. findet man ihn zu Düsseldorf an dem Herzoglichen Hof. Und 1559 den 20. April zog er von dem Reichstage zu Augsburg, wo er seiner Frau Mutter Sache gut ausgerichtet hatte, wie er schrieb, nach Italien. Von Padua reiste er nach Mailand; von hier aus schrieb er unter dem 20. Mai, daß er seine Heimreise auf Paris nehmen und da seine Schwester, die Wittwe von Melun, besuchen wolle. Im Jahr 1562 bekam er von dem Herzog Urlaub zur Reise nach England, wo nun Elisabeth regierte und zog am 11. Jun. den Rhein hinab, wie er an demselben Tage aus Beyenburg an seinen Bruder Philipp nach Krolsen schrieb**). Aus London schrieb er unter dem 8. Jul. genannten

*) Hess. Artic. Deduct. et Probat., Beyl. S. 106.

***) In diesem Briefe siehet: Er bitte, Graf Philipp wolle sich in seiner Abwesenheit Land und Leute lassen empfohlen sein. (Hieraus ist abzunehmen, daß Graf Franz damals sich der Mitregierung noch nicht

Jahrs an denselben Bruder: Auf der Reise nach England habe er auf der See große Lebensgefahr ausgestanden und der Tod sei Allen im Schiffe ganz nahe gewesen. Er finde das Land ganz verändert, etliche seiner besten Freunde seien gestorben und die andern haben den Hof verlassen, daher er schwerlich etwas Fruchtbares ausrichten werde; jedoch hoffe er, noch Etwas zu erlangen. Er sei gestern an Hof gewesen und auf künftigen Sonntag wieder dahin beschieden, die Königen (Elisabeth) selbst zu sprechen*). Von Frankfurt am Main aus schrieb er in demselben Jahr 1562 den 16. Novbr. an seinen „besonders lieben und vertrauten Bruder“ Philipp: „Gestern Mittag hat mein gnäd. Herr, (Herzog Wilhelm von GÜlich zc., seinen Herrn Schwiegervater) den Kaiser (Ferdinand I.), den (Röm.) König (Maximilian II.) und die Königin (Maria, Königl. Prinzessin von Spanien, Kaisers Carl's V. Tochter,) mit allen Kur- und Fürsten zu Gast gehabt; sind ganz fröhlich gewesen, vorzüglich der Kaiser, bei dem ich die Aufwartung hatte**).“ Unter dem 16.

begeben hatte.) Es dünke ihm nicht rathsam, daß die Frau Mutter die Haushaltung jemand anders übergebe, als den Dienern; denn komme es einmal in seines Bruders Johann's Hände, so sei es mit ihnen (Grafen Philipp und Franz) geschehen.“ Derhalber hat Deine Liebden ihre Gnaden zu trösten und gute Worte zu geben, damit ihre Gnaden nicht in Ungeduld komme.“ Ferner: „In einem Kästchen ist das Kleinod, so meine gnäd. Fürstin und Frau in England mir geschenkt; darnach eine Abbildung meiner gn. Frau mit einem Kleinod, und eine goldene Kette mit Türksisen; darnach zwei andere emailirte goldene Ketten. Das soll zur Zeit niemand anders zukommen, es bescheere mir dann unser Herr Gott eine liebe Gemahlin.“ (Folglich war er damals noch ledigen Standes.)

*) Aus einer Handschrift ausgezogen.

***) Ebenfalls aus einer Handschrift. — Graf Franz scheint also das vornehmste Ehrenamt bei Hofe bekleidet zu haben. Zugleich mag er aber auch in ansehnlicher Kriegsbestallung gewesen sein; denn er schreibt unter dem 17. Nov. 1567 an seinen Bruder Philipp: „ich habe meinen Schwager alle meine Rüstung sehen lassen, Gezelt, Felddett und Decken mit seinem Zugehör, Harnisch,“ u. s. w. — Da obgenannter Herzog 1562 am 20. Oct. zu der Wahl des Römischen Königs, worauf dessen und seiner Gemahlin Krönung folgte, in Frankf. a. M. seinen Einzug hielt, begleiteten ihn Franz, Graf zu Waldeck, und viele andere Grafen und Herren. Man sehe Warhafftige Beschreibung; welcher gestalt die Königl. wurde Maximilian zc. zc. (Getruet zu Frankf. a. M. 1562. 4.) Bogen P, Blatt 2. Auch Teschenmacheri Annal. Clivix et oet., ed. Dithmari, p. 342.

Januar 1563 schrieb er aus Hambach (im Göllich'schen) an Grafen Philipp, daß er nach Krolsen kommen wolle. Am 16. Aug. 1567 meldete er aus Mainz: Er habe den Kaiser in Wien nicht angetroffen, sondern zu Presburg in Ungarn; sei von Kaiserl. Majestät sehr wohl empfangen worden, habe bald gnädige Audienz bekommen, sei nicht über vier Tage aufgehalten worden und alles sei gut gegangen. — Er starb zu Bechenburg (im Herzogthum Berg) 1574 den 29. Jul. *).

Seine Gemahlin war Maria Gogreve, Johannes Gogreve'n Göllich- und Bergischen Canzlers**), und Agnes geborener von Bensfeldt***) Tochter, die er im Jahr 1563 geheiratet haben mag. Am 1. Octbr. 1567 schrieb Graf Franz, daß er auf Bitte seiner Schwester Catharine, Wittve zur Lippe, mit seiner Gemahlin zu Krolsen erscheinen wolle †). — Sie starb als seine Wittve 1580 im August zu Düsseldorf, wo sie auch begraben wurde ††). So viel man weiß, ist diese Ehe kinderlos gewesen †††).

*) Jonas Trygophorus ad Calendar. anni 1574 Mst.

**) Teschenmaacheri Annales cit., p. 320. In dem Cod. diplom. zu diesen Annal. p. 150 wird er im Jahr 1539 der Ehren-Veste Johann Gogreve, Canzler, genannt. Herzog Johann von Cleve schickte seinen Canzler Johann Gogreff mit andern 1537 den 12 Dec. auf den Landtag nach Nimwegen; wie von Steinen Westphäl. Gesch. Stück I. S. 441 aus Brosii Julii, Clivii, Montiumque Annalium Tomo III. p. 46 erzählt. — Nach Ausweis seines Wappens, worin drei Hufeisen, war diese Familie Gogreve von der im Waldeckischen und Herzogthum Westphalen begüterten von Gaugreben'schen ganz unterschieden.

***) Sie kommt 1563 im März als Wittve des Canzlers Joh. Gogreve'n vor.

†) Handschrift.

††) So findet man bei Prasser sub hoc Francisco II. und in etlichen andern Handschriften. Doch soll diese Wittve noch vom Grafen Franz III. zu seiner Vermählung 1582 und zu des Grafen Josias I. Begräbniß 1588 eingeladen worden, und erst 1591 gestorben sein.

†††) Corbach. Chronik S. 188. 189. — Prasser schreibt zwar a. D.: „Multos reliquerunt liberos, nepotes ac pronepotes, quorum in hoc comitatu (Waldeceensi) adhuc (scil. circa annum 1650) sunt in vivis.“ Dieses fündet sich aber nicht, und beruhet auf Verwechslung mit der Nachkommenschaft des Bischofs Franz zu Münster. Schon früher lebten Mehrere, die sich von Waldeck schrieben, in dem Waldeckischen, namentlich Johann von Waldecken und Hasile, seine eheliche Hausfrau, 1372. Eberhard von Waldegken, dessen Ehefrau Alheid hieß, 1380. 1383. Arndt von Waldeck, Grafen

Elisabeth,

welche etwa 1528 oder späterhin geboren sein möchte, ist in ihrer Kindheit gestorben*).

Otto's IV. zu Landau mit Anna von Hohensfels erzeugter natürlicher Sohn, 1484. 1495. Heinrich von Waldecken und Susanna sein eheliches Gemahl, 1536. 1539. Dieser war Amtmann zu Waldeck Wilburgischen Theils 1539—1556, und 1562 Amtmann zu Nege, wo er auch wohnen mochte, und 1574 im Febr., gleichzeitig mit seiner Ehefrau, starb. Er wird 1547 genannt: „Junker Heinrich von Waldeck, Amtmann Herrn Philipp's des Aeltern, Grafen zu Waldeck, nothus,“ und hatte in seinem Siegel den achtstrahligen Stern halb, (3 ganze und 2 gespaltene Strahlen). Er vermachte 1570 am 2. Febr. 200 Thaler an den Almosenkasten zu Nege. In dem Briefe über das Vermächtniß wird keines Kindes gedacht. — Der ehrbare Wilhelm von Waldegken wohnte 1542 zu Altenwildungen. — „Matern von Waldeck, nothus,“ (vermuthlich Heinrich's von Waldecken, Amtmanns zu Nege, Bruder,) war Amtmann des Schlosses Itter um 1550. Seine Söhne waren 1) Heinrich von Waldecken um 1540 geboren, ehelichte 1570 am 30. Mai Catharinen Otto zu Mengerlinghausen, war 1571 Mitaufseher des Klosters Volkhardinghausen, wohnte, als Amtmann des Amts Landau, 1573—1581 zu Wetterburg, war auch, wahrscheinlich späterhin und nach Niederlegung der Amtmannsstelle, Bürgermeister zu Mengerlinghausen, wo er 1610, den 1. Nov. starb. 2) Hector von Waldeck, der 1574 im Febr. zu Nege, als junger Ehemann kinderlos starb. 3) Daniel Heinrich von Waldeck ehelichte 1575 am 1. Nov. zu Numburg Elisabeth Kunkel, und starb daselbst schon 1576, den 26. April. Und 4) Wilhelm von Waldecken war 1571—1574 Gräflicher Befehlshaber im Kloster Berich, und lebte 1587 zu Numburg. — Daniel Heinrich von Waldeck hinterließ einen posthumum, Matern Daniel Waldeck genannt, der zu Behuf seiner Studien 1596 aus der Renterey des Amts Altenwildungen 60 Gulden bekam, sich 1620 am 23. Jul. M. de Waldegk schrieb, und damals, auch 1621, zu Flechtborn lebte wo er im gewesenen Kloster gewohnt und aus dessen Einkünften eine Präbende gehabt zu haben scheint. — Unter allen Vorgenannten kann keiner ein Sohn des Grafen Franze's II. gewesen sein.

*) Praffer hat bloß den Namen. In **EL. Reusneri Auctario operis genealogici**; (Francof. 1592. fol.) p. 84 steht: „**Elisabeth puella mortua.**“ Und in dem Erbvergleich von 1538 wird ihrer nicht gedacht.